

Pfarrer Frank Meinel
Zur Veröffentlichung freigegeben

Predigt zu Jeremia 23.5-8 **1. Advent 2021**

Albernau, Hospitalkirche und St. Wolfgang Schneeberg

*Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich dem David **einen gerechten Spross** erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der Herr ist unsere Gerechtigkeit«.*

Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, dass man nicht mehr sagen wird: »So wahr der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«, sondern: »So wahr der Herr lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.«

Zum Auftakt des Ersten Advent in diesem Jahr lädt uns das Bibelwort zunächst ein, tief in die Vergangenheit zu blicken. Der Text des *Jeremia* spielt Mitte des sechsten Jahrhunderts v. Chr. Er schaut *zurück* und schaut nach *vorn* – auf die *beiden Urereignisse* des Volkes Israel: den *Auszug aus Ägypten*, tief im *Süden* gelegen und den *zweiten Exodus* aus *Babylon*, weit im *Norden*. Aus dem *Süden* war ein Teil des Gottesvolkes mit Mose gekommen. Aber dann, hunderte Jahre später, verloren sie Land und Tempel. Sie wurden nach Babel deportiert. Aus dem Zweistromland im *Norden* sollen sie nun zurückkommen.

Die Bibel sieht diese beiden Ereignisse wie die strahlenden, sichtbaren Gipfel des Handels Gottes. Freilich liegen - im Bilde gesprochen – dunkle, neblige Wolkenbänder unterhalb der herrlichen Höhen.

Keineswegs würdigt das Volk das rettende Handeln Gottes. Sie wollten einst sogar zurück an die Fleischtöpfe Ägyptens, wo sie zwar nicht frei, aber satt waren.

Auch in Babel hatten sie sich mittlerweile gut arrangiert.

Dass sie nun begeistert zurückkommen, ist eine Fantasie.

Das alles waren auch bloß Menschen, wie wir.

Das erzählt die Bibel genauso, wie von jener **Gerechtigkeit Gottes**. Was ist damit gemeint?

Bei uns Menschen ist immer alles vermischt.

Deswegen blickt der Prophet nicht auf das Können *der Israeliten*, sondern auf ein *Kind, dass aus den Stamme Davids kommen wird, einen gerechten Spross, der ein König sein wird*

Der Schlüssel zum Verständnis des prophetischen

Gottesspruches ist der Name jenes Kindes:

»Der Herr ist unsere Gerechtigkeit«.

Die Person, die *»Der Herr ist unsere Gerechtigkeit«* heißt, zeigt, dass *Gott selbst unsere Gerechtigkeit ist*.

Unsere Selbstgerechtigkeit ist kein Schlüssel zum Frieden, aber jenes *geheimnisvolle Kind der Gerechtigkeit Gottes* bringt eine rettende Wahrheit zu uns, die uns aufrichten wird.

Sie lautet:

Du bist geliebt, wertvoll, richtig, auch wenn es in deinem Leben, sogar in deiner Familie, deinem Arbeitsumfeld und der Coronawelt von 2021 gar nicht so aussieht, ja die Nerven blank liegen.

Viele Wahrheiten sind schwer zu begreifen, **aber** die letzte Wahrheit ist dir freundlich und heißt Jesus Christus, Gottes Sohn. Es ist eine Erlösung und Befreiung, ein *geliebter* und damit *normaler* Mensch sein zu dürfen, bei so viel Verrücktem in verrückter Zeit.

Manchmal denkt man, der Teufel ist los.

Es gibt Leute, die fordern, man solle den sächsischen Ministerpräsidenten töten.

In Aue besprühen andere die Grabsteine der Diakonissen von 'Zion', Frauen, die in ihrem Dienst am Menschen alles opferten. Ganze Familien zerreißen sich an der Frage des Impfens, sagen wir allgemeiner: an der Krise um unsere Sicherheiten, von denen wir nun wissen, dass es sie gar nicht immer geben kann.

Heute Morgen hat sich in die Schlange derer, die sich in unserer Ev. Grundschule impfen lassen wollten, jemand eingeschlichen, der unerkannt denen hinter ihm sagte, sie können nach Hause gehen, weil der Impfstoff alle sei. Das war eine Lüge.

Unsere Ärzte und Schwestern hätten alle, die da waren, impfen können.

Was ist das, was gerade mit uns geschieht?

Lassen wir uns in die Tiefe zwingen?

Wenn wir als Kirche sprechen, muss vor allem *das Gotteswort* stehen. Das ist zeitlos, weswegen wir uns immer vor schnellem Urteil hüten sollten. Wir sollten Zeit für Gelassenheit haben.

Der Glaubende erkennt seine Rechtfertigung *in der Krippe und am Kreuz Jesu, an seiner Liebe*.

Fragen wir, was das heute bedeutet.

Kannst du völlig durchblicken?

Nein.

Daraus werde ich aber auch nicht gerechtfertigt – und das ist heute DAS EVANGELIUM.

Aus Gottes Gerechtigkeit, die Liebe ist, wirst du gerechtfertigt, richtig, ein richtiger Mensch. Deswegen musst du – geistlich gesprochen - nicht mehr irgendetwas für dich selbst beweisen. Damit wirst du frei im Kopf, weil dein Herz Trost erlebt.

Ich will es heute an diesem denkwürdigen Ersten Advent zuspitzen:

Es gibt keine einhundert Prozent Wahrheit, die der Mensch verwalten könnte. Oder – lasst mich sarkastisch hinzufügen wahrscheinlich nur auf einigen Straßen und Marktplätzen, wo

die, die glauben ´das Volk´ zu sein, völligen Durchblick vermitteln. Wie schäbig!
Ja, es gibt Impfdurchbrüche; es gibt Geimpfte, die die Krankheit übertragen können und geimpft sterben usw.
Es gibt keine einhundert Prozent medizinische Sicherheit.
Freilich sagt mir mein Verstand nach wissenschaftlicher Ausbildung und mein Lebensgefühl:
Eine überwältigende Zahl der weltweit anerkannten Forscher, wissenschaftlichen Autoritäten, Institute und unzählige Ärzte sagen: **Bitte, lasst euch impfen!** Bitte!
Für euch, die anderen, für dieses schöne und freie deutsche Land; das Land der Denker und Dichter, Luthers und Bachs.
Ihr bekämpft damit die neue Pest.
Und das finde ich richtig!

Es ist ein Glück für mich, *dass Glaube und Wissen in der Wahrheit der Liebe Jesu eine Einheit sind und nur zwei Seiten der einen Medaille spiegeln.*

So sagen es unsere Katholischen und Evangelischen Kirchen in der symbolischen Aktion am Ersten Advent in diesem Jahr, nahe von sechs Kirchen, das Impfangebot durch großartige Teams anzubieten. Ich möchte ihnen noch einmal von Herzen danken.

Es ist ein Glück um jenes geheimnisvolle Kind, dessen Namen lautet: *Der Herr ist unsere Gerechtigkeit* und nicht mehr wir uns selbst. Damit wird unser Herz getröstet und unser Denken und Tun getragen und erleuchtet.
Damit will ich mit euch in diesen Advent gehen.
Möge es ein gesegneter werden – trotz aller Beeinträchtigungen.
Amen.